Die Dillinger Schloßturmuhr!

Heimatecke

Betrachten wir den, das Schloß in Dillingen weit überragenden Turm an der Nordwestecke der mächtigen Anlage, so verraten uns die zum Bau verwendeten „Buckelquader" als Bauzeit die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts. Diese Bausteine sagen uns aber auch, daß dieser Turm damals erheblich niederer war.

Bischof Marquard II. von Berg (1575–1591) war es dann, welcher diesen Turm um weitere vier Stockwerke erhöhen ließ. Im Jahre 1585 war dieser Bauabschnitt vollendet. Erst seit dieser Erhöhung war es möglich, eine Turmuhr einzubauen, was dann auch geschah. Sie zeigte sich nach außen durch je ein großes Zifferblatt auf der Nord- und Südseite, welches jeweils die gesamte Geschoßfläche ausfüllt. Das Zifferblatt trägt die Jahreszahl 1585, welche nicht auf den Uhreneinbau, sondern auf die Fertigstellung des Turmes hinweist. Wann genau die erste Uhr montiert worden war, konnte ich bisher nicht feststellen. Räderuhren gibt es ja schon seit dem 13. Jahrhundert; sie waren die Nachfolgerinnen der Sonnen-, Wasser- und Sanduhren. Der Einbau ab dem Jahre 1585 wäre schon möglich gewesen. Obwohl es schon um das 16. Jahrhundert Federuhren gab, die sich auch in Wohnungen aufstellen ließen, konnten sich solche Uhren nur reiche Leute damals leisten. Also war es wichtig und sicherlich eine Sensation, aber auch für die Bevölkerung eine große Hilfe, als die erste Schloßturmuhr, wohl im 17. Jahrhundert, montiert worden war.

Im Jahre 1754 erhielt diese Turmuhr ein neues Werk. Diese Tatsache sagt uns, daß eben schon lange vor dem Jahr 1754 eine Turmuhr vorhanden gewesen sein muß, deren Werk im Laufe vieler Jahre ausgedient hatte. Für diesen neuen Uhrwerkeinbau war der Großuhrenmacher Johann Thomas Barensteiner sen., geboren am 21. 12. 1688 in Kirchtal, Pfarrei Seeg, verpflichtet worden. Er hatte zahlreiche Großuhren im Bereich des Hochstifts Augsburg gebaut und montiert, war also ein bekannter Meister seines Faches.



Auf der oberen Einfassungsstange des Räderwerkes unserer Turmuhr erinnert folgende Inschrift an diese Begebenheit:

„Under Hochfürstlicher Regierung des Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Josephi, Bischoffen zu Augspurg, Landgrafen zu Hessen, Fürsten zu Hirschfelden etc. etc. ist diese Uhre gemacht worden von mir Thomas Barensteiner zu Kirchthal der Pfarr Sigg, der Pfleg Fiessen. Anno 1754."

Im Jahre 1981 ließ die Bezirksfinanzdirektion die Uhr erneuern und ein Schlagwerk hinzufügen. Die Stadt Dillingen beteiligte sich bei dieser Maßnahme mit einem Zuschuß von DM 6000,–.

Diese schöne alte Turmuhr in unserem Stadtbild kann also auch eine interessante Lebensgeschichte erzählen wie viele weitere kleine Kostbarkeiten in unserem lieben Städtle.

Ihr Reinhold Schönwetter

mit uns in den Frühling«



Dillingen – Zentrum für den Einkauf

10 Marken-Fahrräder

(nach Ihrer Wahl – Maximalwert bis 500 Mark)

warten auf ihre Gewinner

Dillinger Einkaufswochen

noch bis zum 30. März 85

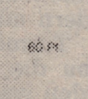
Dillingen (rr). Am kommenden Wochenende gehen die „Dillinger Einkaufswochen", eine Gemeinschaftsaktion der Werbegemeinschaft der Wirtschaftsvereinigung Dillingen, zu Ende. Plakate, überall im Landkreis, verweisen auf die Gewinnchancen, die mit dieser Aktion in Verbindung stehen. Insgesamt 10 Fahrräder nach freier Wahl bis zu einem Maximalwert von 500 Mark erwarten die Gewinner.

Während der „Dillinger Einkaufswochen" wurden und werden feinherbe Frucht-Bonbons an die Kunden ausgegeben. In man-

einer der Hauptgewinner zu werden. Nur noch drei Tage dauert die Aktion der WV „Dillinger Einkaufswochen" an. Nutzen Sie die Gelegenheit und besuchen Sie die leistungsfähigen Dillinger Fachgeschäfte, die bekannt sind für ihre große Auswahl und ihren guten Service. Unverbindlich werden jedem Kunden und Interessenten bei jedem der nebengenannten Firmen Bonbons ausgegeben.

Vielleicht ist auch Ihnen das Glück hold?





An die
Werbegemeinschaft
der Wirtschaftsvereinigung
z. Hd. Herrn Luckner
Königstraße 16

8880 Dillingen a.d. Donau

Diese Glückskarten verhelfen
Ihnen zu Ihrem persönlichen Glück

In gewohnter Weise wird diese Postkarte an die Gewinner einer „Oster-Oblate" ausgegeben, welche diese dann, versehen mit ihrer kompletten Anschrift, bei der Donau-Zeitung abzugeben oder frankiert an die Werbegemeinschaft (Adresse ist vorgedruckt) abzusenden ist. So kann er der großen Endverlosung um die Traumreise oder die Hauptpreise teilnehmen. Bilder: Riedel